



 **Bundesministerium**  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

## **Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2019**

**Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner (WIFO),  
Peter Laimer, Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (STAT)**

**April 2020**



 **Bundesministerium**  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

# Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2019

**Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner (WIFO),  
Peter Laimer, Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (STAT)**

**April 2020**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria  
Im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus  
Begutachtung: Philipp Piribauer (WIFO)

## Inhalt

Basierend auf dem Konzept des Tourismus-Satellitenkontos erreichten die Tourismusaufwendungen von in- und ausländischen Gästen in Österreich 2019 38,1 Mrd. € (Schätzung; +2,9% gegenüber 2018). Die daraus resultierenden direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte von 29,2 Mrd. € (+2,9%) trugen 7,3% zum BIP bei. Zudem waren 2019 schätzungsweise rund 311.600 Vollarbeitsplätze (Erwerbstätige) in Österreich direkt oder indirekt mit der Tourismuswirtschaft verbunden, das entsprach 7,8% der österreichweiten Gesamtbeschäftigung (zu Vollzeitäquivalenten). Der Reiseverkehrssaldo laut Zahlungsbilanz erhöhte sich 2019 auf +10,2 Mrd. € (nominell; +9,4%), wobei sich die Exporte wesentlich dynamischer als die Importe entwickelten (+5,4% zu +2,2%; einschließlich internationaler Personentransport). Gemessen an den nominellen Tourismusexporten der EU 28 erreichte Österreich 2019 einen Marktanteil von 4,8%. Damit wurde die Position des Vorjahres gehalten und erneut Rang 6 erzielt.

Rückfragen: [oliver.fritz@wifo.ac.at](mailto:oliver.fritz@wifo.ac.at), [sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at](mailto:sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at), [peter.laimer@statistik.gv.at](mailto:peter.laimer@statistik.gv.at), [johanna.ostertag-sydler@statistik.gv.at](mailto:johanna.ostertag-sydler@statistik.gv.at), [juergen.weiss@statistik.gv.at](mailto:juergen.weiss@statistik.gv.at)

2020/137-1/S/WIFO-Projektnummer: 12519

© 2020 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 40 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66095>

# Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur der österreichischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2019

Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner (WIFO),  
Peter Laimer, Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (Statistik Austria)

| Inhalt   | Seite     |
|--|-----------|
| <b>Executive Summary: 2019 – Ein erfolgreiches Jahr für den Tourismus</b>        | <b>1</b>  |
| <b>Indikatoren</b>   | <b>7</b>  |
| (1) <i>Ankünfte und Nächtigungen</i>   | 7         |
| (2) <i>Aufenthaltsdauer</i>  | 8         |
| (3) <i>Nächtigungen in den Bundesländern</i>                                     | 9         |
| (4) <i>Nächtigungen nach Herkunft</i>  | 10        |
| (5) <i>Volkswirtschaftliche Bedeutung</i>  | 12        |
| (6) <i>Beschäftigung lt. Tourismus-Satellitenkonto (TSA) für Österreich</i>      | 13        |
| (7) <i>Weltweite Entwicklung der Ankünfte internationaler Übernachtungsgäste</i> | 14        |
| (8) <i>Tourismus in Europa und Position Österreichs</i>                          | 15        |
| (9) <i>Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Tourismus</i>                       | 16        |
| (10) <i>Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden</i>                         | 17        |
| (11) <i>Struktur der touristischen Ausgaben</i>                                  | 18        |
| <b>Literaturhinweise</b>   | <b>19</b> |
| <b>Abkürzungsverzeichnis</b>   | <b>19</b> |

| <b>Inhalt</b>   | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| <b>Verzeichnis der Abbildungen</b>  |              |
| Abbildung 1: Reiseverkehrsbilanz Österreichs seit 1995, Mio. Euro (nominell)  | 2            |
| Abbildung 2: Entwicklung von Ankünften und Übernachtungen in Österreich seit 1995, in Mio.                                  | 7            |
| Abbildung 3: Entwicklung der Aufenthaltsdauer von in- und ausländischen Gästen in Österreich seit 1970                      | 8            |
| Abbildung 4: Regionale Nächtigungsmarktanteile – Struktur 2019 und Entwicklung 2000/2019 (Kalenderjahre)                    | 9            |
| Abbildung 5: Übernachtungen in Österreich nach der Herkunft – Marktanteile 2019 in %  | 10           |
| Abbildung 6: Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich – Marktanteilsentwicklung wichtiger Herkunftsmärkte 2000/2019 | 11           |
| Abbildung 7: Volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Österreich 2019                                      | 12           |
| Abbildung 8: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2018, Anteile in %                       | 13           |
| Abbildung 9: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Welt-Subregionen seit 1995, in Mio.                     | 14           |
| Abbildung 10: Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus 2019   | 15           |
| Abbildung 11: Nominelle Tourismusexporte pro Kopf der Wohnbevölkerung in ausgewählten Ländern 2019, in Euro                 | 16           |
| Abbildung 12: Tourismusintensität nach Gemeinden – Winterhalbjahr 2018/19   | 17           |
| Abbildung 13: Tourismusintensität nach Gemeinden – Sommerhalbjahr 2019  | 17           |
| Abbildung 14: Struktur des Tourismuskonsums lt. TSA für Österreich 2018   | 18           |
| <b>Verzeichnis der Übersichten</b>  |              |
| Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich, 2000–2019                                       | 3            |
| Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich, 2000–2019                                      | 3            |

## Executive Summary: 2019 – Ein erfolgreiches Jahr für den Tourismus

---

### *Historische Höchstwerte bei Ankünften und Nächtigungen*

---

Im Kalenderjahr 2019 erreichte sowohl die Zahl der Gästeankünfte mit 46,2 Mio. sowie jene der Übernachtungen mit 152,7 Mio. ihre bisherige Höchstmarke. Die relative Steigerung betrug +3,0% bei Ankünften und +1,9% bei Übernachtungen – damit blieb die Dynamik jeweils hinter dem mittelfristigen Durchschnitt 2010/2019 von +3,7% bzw. +2,3% pro Jahr zurück. Vor allem die Jahre seit 2015 wiesen ein überdurchschnittlich hohes Wachstum auf (Ankünfte:  $\emptyset$  +4,0% p. a.; Nächtigungen: jährlich  $\emptyset$  +3,1%). Im langfristigen Vergleich lagen die Steigerungsraten der touristischen Mengengrößen 2019 jedoch im Mittel um 0,3 Prozentpunkte (Ankünfte) bzw. 0,8 Prozentpunkte (Nächtigungen) pro Jahr über dem Trend der Periode 1995/2019. Insgesamt stieg damit das Volumen seit 1995 bei den Gästeankünften um 91,1%, jenes bei Übernachtungen um 30,4%.

Die Gesamtentwicklung 2019 wurde zum überwiegenden Teil von internationalen Gästen bestimmt, die 69,0% der Ankünfte und 73,8% der Übernachtungen in Österreich stellten. Zudem entwickelte sich das Segment wesentlich dynamischer als die Binnennachfrage: Während die Zahl internationaler Gästeankünfte in heimischen Beherbergungsbetrieben um 3,5% stieg, waren es bei inländischen Reisenden nur um 2% mehr als 2018, bei den Nächtigungen lag die Wachstumsdifferenz zwischen Gästen aus dem Ausland zu jenen aus dem Inland bei +0,7 Prozentpunkten (+2,1% zu +1,4%). Auch langfristig wuchs das internationale Segment stärker (seit 1995 um insgesamt 104,4% (Ankünfte) bzw. 32,6% (Nächtigungen)) als die Binnennachfrage (Ankünfte +85,7%; Übernachtungen +29,6%).

---

### *Auslastung der Betriebe stabil – Ferienwohnungen gewinnen an Bedeutung*

---

Im Tourismusjahr 2018/19 (November 2018 bis Oktober 2019) standen österreichweit rund 1,13 Mio. Betten (ohne Campingplätze) zur Verfügung. Im Vergleich zu 2017/18 stieg die Bettenzahl um 1,0%, seit dem Tourismusjahr 1999/2000 veränderte sich der Bestand um insgesamt 3,1%. Auffällig hohe Kapazitätswachse verzeichnete langfristig die Wiener Hotellerie (1999/2000–2018/19: insgesamt +70,5%). Die seit der Jahrtausendwende stark gestiegene Bettenzahl in Privatquartieren (+573,9%) und gewerblichen Ferienwohnungen (+2.729,5%) ist vor allem in Wien auf die zunehmende Bedeutung der "Sharing Economy", organisiert über Plattformen wie Airbnb, zurückzuführen. Auch abseits des Städtetourismus erfreuen sich die gewerblichen Ferienwohnungen zunehmender Beliebtheit, was das Angebot in diesem Segment deutlich erhöhte: In Niederösterreich erfuhr die diesbezügliche Bettenkapazität im Tourismusjahr 2019/20 eine Ausweitung gegenüber 2018/19 um 20,9%, seit 1999/2000 betrug das Plus in diesem Bundesland 431,5%; die Unterkunftsart stellt dennoch aktuell nur 2,0% des regionalen Bettenangebotes (ohne Camping). In Salzburg, der Steiermark und Vorarlberg expandierten die Kapazitäten in gewerblichen Ferienwohnungen seit 1999/2000 ebenfalls überdurchschnittlich kräftig (zwischen +194% und +363,4%), die Marktanteile lagen hier mit 9,7% bis 14,3% aber weitaus höher.

Die in österreichischen Beherbergungsbetrieben im Tourismusjahr 2018/19 verfügbaren Betten (ohne Camping) verteilten sich mit rund 831.400 Betten zu 73,3% (1999/2000: 66,7%) auf gewerbliche und mit ca. 302.400 Betten zu 26,7% (1999/2000: 33,3%) auf private Unterkünfte. Im Vergleich dazu entfielen von November 2018 bis Oktober 2019 83,0% des Nächtigungsaufkommens (ohne Campingnächtigungen) auf gewerbliche Betriebe (2000: 78,8%) und nur 17,0% auf private Unterkünfte (2000: 21,2%).

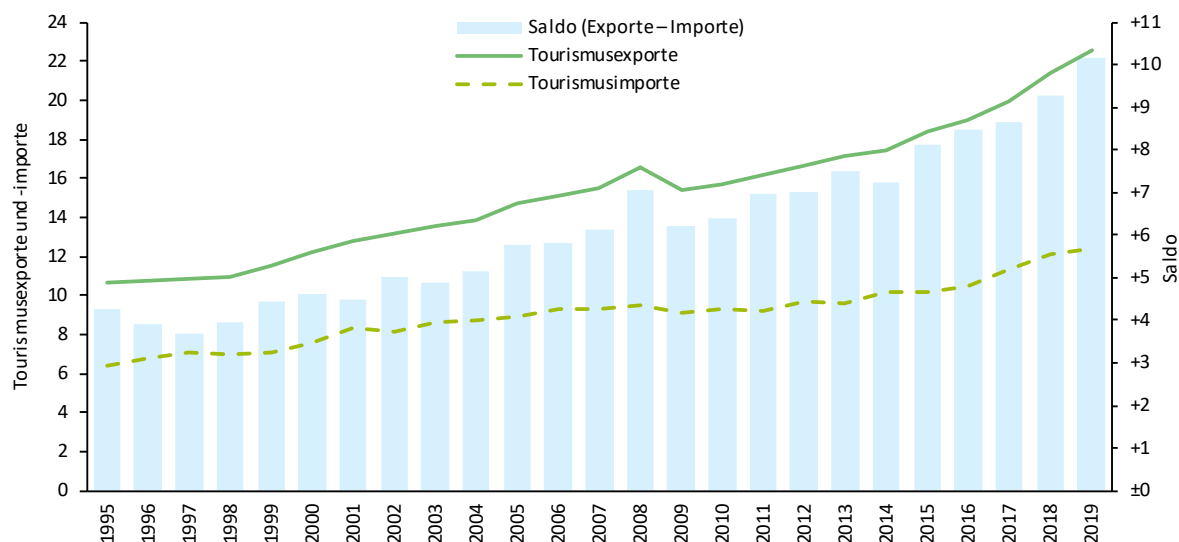
Die Bettenauslastung lag im Tourismusjahr 2018/19 bei 35,2% und damit um 8,3 Prozentpunkte höher als 1999/2000. In gewerblichen Beherbergungsbetrieben waren die Betten zuletzt zu 39,8% belegt (1999/2000: 31,7%), in privaten Unterkünften (Privatquartiere und private Ferienwohnungen) zu 22,5% (+5,4 Prozentpunkte gegenüber 1999/2000). Die 5/4-Stern-Hotellerie wies sowohl im Tourismusjahr 2018/19 mit 51,6% als auch im langfristigen Vergleich (1999/2000: 46,5%) die höchste Auslastung unter allen Unterkunftsarten auf.

In einer regionalen Betrachtung waren die Bettenkapazitäten im Tourismusjahr 2018/19 mit 58,5% in Wien am stärksten ausgelastet (Unterkünfte insgesamt ohne Camping; 1999/2000: 49,6%), gefolgt von Tirol mit 37,5% (insgesamt +7,7 Prozentpunkte gegenüber 1999/2000) und Salzburg mit 35,8% (1999/2000: 26,9%).

*Deutlicher Überschuss in der Reiseverkehrsbilanz; stärkere Dynamik bei Tourismusexporten als bei -importen*

Neben den touristischen Mengengrößen (Ankünfte, Übernachtungen) schlug sich das Wachstum des heimischen Tourismus 2019 auch in der Reiseverkehrsbilanz nieder: Sowohl die Einnahmen (Exporte) als auch die Ausgaben (Importe) im internationalen Reiseverkehr erreichten mit nominell 22,6 Mrd. Euro (+5,4%) bzw. 12,4 Mrd. Euro (+2,2%) neue historische Höchstwerte (einschließlich des internationalen Personentransportes). In realer Rechnung wurde 2019 bei den Exporten das bisherige Rekordvolumen 2018 um 3,4% übertroffen, die Importe verfehlten auf preisbereinigter Basis das Vorjahresniveau dagegen knapp (–0,3%). Der Reiseverkehrssaldo wuchs 2019 zu laufenden Preisen auf einen Überschuss von 10,2 Mrd. Euro an (Abbildung 1), das bedeutet ein Plus von 9,4% gegenüber 2018.

Abbildung 1: Reiseverkehrsbilanz Österreichs seit 1995, Mio. Euro (nominell)



Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einschließlich internationaler Personentransport; 2019: Schätzung.

Nachdem die Reiseverkehrsbilanz aber nur die monetären Beziehungen Österreichs mit dem Ausland erfasst (eingangsseitig in Form der Tourismusexporte, Importe als Abflüsse) und damit den Binnenreiseverkehr nicht berücksichtigt, wird die tatsächliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft auf dieser Basis stark unterschätzt. Das von Statistik Austria (STAT) und Österreichischem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) auf Basis der empfohlenen methodologischen Grundlagen internationaler Organisationen entwickelte Tourismus-Satellitenkonto (TSA) für Österreich trägt hingegen einer touristischen Gesamtsicht Rechnung und schließt alle hierfür relevanten Komponenten mit ein, also auch den Binnenreiseverkehr.

Für das vorliegende Berichtsjahr 2018 wurden Anpassungen für die gesamte Zeitreihe des Basissatelliten aufgrund neuer bzw. revidierter Datenquellen und Schätzmethoden durchgeführt, die im Zuge der Umstellung auf ein konsistentes System von TSAs auf Bundesländerebene – beginnend mit dem Berichtsjahr 2018 – notwendig wurden. Die aktuellen Ergebnisse des TSA für Österreich sind als vorläufige Ergebnisse zu betrachten, da es mit der Berechnung von regionalen TSAs für die Bundesländer zu weiteren qualitätsverbessernden Umstellungen kommen wird.

*Tourismuskonsum in Österreich erreichte 2018 Volumen von 37 Mrd. Euro*

Das aktuelle TSA zum Berichtsjahr 2018 weist einen touristischen Gesamtkonsum in- und ausländischer Gäste (einschließlich Zweitwohnungsbesuchen) von nominell 37,0 Mrd. Euro aus (+4,2%). Dieser verteilte sich zu 54,2% auf internationale Gäste, zu 45,4% auf inländische Reisende sowie zu 0,4% auf Besucherinnen und Besucher von Zweitwohnsitzen und Wochenendhäusern. 2019 dürfte der Tourismuskonsum in Österreich ersten Schätzungen zufolge um 2,9% auf 38,1 Mrd. Euro gestiegen sein (zu laufenden Preisen; Übersicht 1).

*Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich, 2000–2019*

| <b>Touristische Nachfrage (Mio. Euro)</b>       | <b>2000</b>   | <b>2005</b>   | <b>2010</b>   | <b>2015</b>   | <b>2018</b>   | <b>2019</b>   |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben ausländischer Gäste                    | 11.979        | 14.423        | 15.389        | 17.789        | 20.052        | 20.734        |
| Übernachtungsgäste                              | 10.576        | 12.583        | 13.100        | 14.963        | 16.770        | 17.307        |
| Tagesreisende                                   | 1.403         | 1.840         | 2.289         | 2.826         | 3.282         | 3.427         |
| Ausgaben inländischer Gäste                     | 8.140         | 10.068        | 13.144        | 14.846        | 16.792        | 17.195        |
| Urlaubsreisende                                 | 6.906         | 8.621         | 11.539        | 12.825        | 14.548        | 14.875        |
| Übernachtungsgäste (einschließlich Kurgäste)    | 5.614         | 7.067         | 9.447         | 10.491        | 11.946        | 12.256        |
| Tagesreisende                                   | 1.292         | 1.553         | 2.092         | 2.334         | 2.603         | 2.619         |
| Geschäftsreisende                               | 1.234         | 1.447         | 1.605         | 2.022         | 2.243         | 2.319         |
| Übernachtungsgäste                              | 829           | 988           | 1.190         | 1.508         | 1.710         | 1.779         |
| Tagesreisende                                   | 404           | 459           | 415           | 514           | 533           | 540           |
| Ausgaben in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen | 96            | 114           | 139           | 146           | 159           | 163           |
| <b>Gesamtausgaben</b>                           | <b>20.215</b> | <b>24.605</b> | <b>28.672</b> | <b>32.782</b> | <b>37.002</b> | <b>38.091</b> |

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; 2000 bis 2017: revidiert, 2018: vorläufig, 2019: Schätzung.

*Touristische Wertschöpfung 2018 (ohne Geschäftsreisen): Direkte Effekte laut TSA von 21,5 Mrd. Euro (5,6% Anteil am BIP); direkte und indirekte Effekte von 28,3 Mrd. Euro (7,3% Beitrag zum BIP)*

Da das TSA-Konzept nur jene Aufwendungen umfasst, denen eine direkte Verbindung zwischen Konsumentinnen/Konsumenten und Produzentinnen/Produzenten zugrunde liegt, bezieht sich die daraus resultierende Wertschöpfung ebenfalls nur auf die direkten Effekte. Diese beliefen sich im Berichtsjahr 2018 ohne die Dienst- und Geschäftsreisen (DGR) zu laufenden Preisen auf 21,5 Mrd. Euro, was eine Steigerung gegenüber 2017 von 5,8% bedeutet (einschließlich DGR: 22,9 Mrd. Euro; +5,7%). Der rechnerische Anteil der Kennzahl am BIP lag bei 5,6% bzw. 5,9% inklusive geschäftlicher Reisen (jeweils +0,1 Prozentpunkt gegen 2017; Übersicht 2). 2019 expandierte die direkte Wertschöpfung des Tourismus schätzungsweise sowohl einschließlich als auch ohne Geschäftsreisen um 2,9%, der BIP-Anteil blieb damit im Vergleich zu 2018 jeweils unverändert (5,6% bzw. 5,9%).

*Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich, 2000–2019*

| <b>Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung</b> | <b>2000</b> | <b>2005</b> | <b>2010</b> | <b>2015</b> | <b>2018</b> | <b>2019</b> |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Mio. Euro  |             |             |             |             |             |             |
| Ohne Dienst- und Geschäftsreisen                         | 10.912      | 13.707      | 16.570      | 18.782      | 21.508      | 22.135      |
| Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen               | 11.681      | 14.618      | 17.521      | 20.017      | 22.872      | 23.545      |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %                       |             |             |             |             |             |             |
| Ohne Dienst- und Geschäftsreisen                         | .           | +5,0        | +10,2       | +2,2        | +5,8        | +2,9        |
| Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen               | .           | +4,8        | +9,1        | +2,4        | +5,7        | +2,9        |
| Anteil am BIP in %                                       |             |             |             |             |             |             |
| Ohne Dienst- und Geschäftsreisen                         | 5,1         | 5,4         | 5,6         | 5,5         | 5,6         | 5,6         |
| Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen               | 5,5         | 5,8         | 5,9         | 5,8         | 5,9         | 5,9         |

| <b>TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfung</b> | <b>2000</b> | <b>2005</b> | <b>2010</b> | <b>2015</b> | <b>2018</b> | <b>2019</b> |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Mio. Euro (ohne Dienst- und Geschäftsreisen)                   | 15.734      | 19.053      | 22.312      | 25.055      | 28.345      | 29.171      |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %                             | .           | +4,4        | +8,1        | +2,8        | +5,0        | +2,9        |
| Beitrag zum BIP in %   | 7,4         | 7,5         | 7,5         | 7,3         | 7,3         | 7,3         |

Quelle: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; 2000 bis 2017: revidiert, 2018: vorläufig, 2019: Schätzung.

Auf Basis von Modellrechnungen des WIFO mittels ASCANIO, einem regionalen Simulationsmodell, dem unter anderem sektorale Lieferverflechtungen sowie eine tourismusrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR zugrunde liegen, konnten die direkten Wertschöpfungswirkungen des Tourismus in Österreich in Erweiterung der TSA-Sicht um die indirekten Effekte (d. h. die aus Vorleistungsverflechtungen resultierenden wirtschaftlichen Impulse) für die gesamte Zeitreihe der Berichtsjahre 2000 bis 2018 ergänzt werden.

Die so ermittelten Gesamteffekte (direkt und indirekt) beliefen sich 2018 auf nominell 28,3 Mrd. Euro (+5,0%). Damit generierte die Tourismuswirtschaft in Österreich 7,3% des BIP. 2019 wuchs das Volumen des Sektors schätzungsweise um 2,9% auf rund 29,2 Mrd. Euro an und trug erneut 7,3% zum gesamtwirtschaftlichen Ergebnis bei (Übersicht 2 – TSA-Erweiterungen).

---

*5,7% der Erwerbstätigen direkt im Tourismus beschäftigt; 7,8% direkt und indirekt mit Tourismuswirtschaft verbunden (Vollzeitäquivalente)*

---

In Österreich waren laut TSA-Beschäftigungsmodul 2018 rund 222.100 Selb- und Unselbständige (in Vollzeitäquivalenten; VZÄ) in charakteristischen Tourismusindustrien tätig, um 4,1% mehr als 2017. Ihr Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt betrug 5,7% (VZÄ; 2017 revidiert: 5,6%). Knapp drei Viertel dieser direkt im Tourismus Beschäftigten entfielen auf die Kernbereiche Gastronomie (45,8%) und Beherbergung (27,3%; auf Basis von VZÄ).

Indirekte Beschäftigungseffekte lassen sich ebenso wenig wie jene für die Wertschöpfung unmittelbar beobachten bzw. aus Primärdaten ableiten, sondern müssen modellhaft abgeschätzt werden. Unter Anwendung des vom WIFO entwickelten Modells ASCANIO beliefen sich die durch die Tourismusnachfrage insgesamt (direkt und indirekt) in allen Wirtschaftsbereichen ausgelösten Beschäftigungswirkungen 2018 auf rund 305.900 Erwerbstätige (VZÄ; +3,9% gegenüber 2017). Der Tourismus leistete damit einen Beitrag von 7,8% zur österreichweiten Gesamtbeschäftigung (auf Basis von VZÄ; 2017 revidiert: 7,7%). 2019 dürfte die Zahl der direkt und indirekt mit der Tourismuswirtschaft verbundenen Vollzeitstellen um 1,9% gewachsen sein und neuerlich 7,8% der Beschäftigung insgesamt ausgemacht haben.

---

#### *Ausblick 2020*

---

In Anbetracht der aktuellen Corona-Krise, deren Dauer zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts noch nicht absehbar war, erscheint es fast unmöglich, einen realistischen Ausblick auf das Tourismusjahr 2020 zu geben. Schon jetzt ist allerdings gewiss, dass die österreichische Tourismuswirtschaft aufgrund der massiven Einschränkungen auf der Angebotsseite (behördliche Schließung von Beherbergungsbetrieben zunächst in Tirol, Salzburg und Vorarlberg, dann in ganz Österreich; Schließung von Seilbahnen, Freizeiteinrichtungen, Gastronomie- und Handelsbetrieben etc.) sowie des Einbruchs der inländischen und ausländischen Nachfrage (durch Einschränkungen der Bewegungsfreiheiten, Grenzsicherungen, Verbot von Veranstaltungen etc.) mit stark sinkenden Erlösen konfrontiert sein wird. Das Ausmaß dieser Verluste hängt nicht nur vom Zeitpunkt der Aufhebung der angebots- und nachfrageseitigen Beschränkungen ab, sondern auch davon, wie schnell sich die Nachfrage wieder erholen wird. Folgende Faktoren spielen in der Erholungsphase eine wichtige Rolle:

- zeitlichen Ressourcen der potenziellen Österreich-Gäste: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind während der Krise vielfach dazu angehalten, Urlaubsansprüche und Zeitguthaben abzubauen; selbständige Erwerbstätige müssen nach der Krise jene Verluste kompensieren, die sie durch die Unterbrechung ihrer Geschäftstätigkeiten erleiden. Das Zeitbudget, das nach der Krise für Urlaube zur Verfügung steht, wird dadurch erheblich eingeschränkt.



- Der wirtschaftliche Schaden durch die Pandemie wird zu einer Verringerung des verfügbaren Einkommens führen, bedingt durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit bei unselbständig Beschäftigten sowie massive Erlöseinbußen bei Selbständigen. Dadurch verringert sich der finanzielle Spielraum für Urlaubsreisen.
- Die Möglichkeit zu reisen ist nur dann gegeben, wenn die Bewegungsfreiheit der Menschen sichergestellt ist, also Grenzschießungen wieder aufgehoben werden.
- Letztendlich muss auch das persönliche Sicherheitsgefühl wiederhergestellt, also die Angst vor einer möglichen Ansteckung überwunden worden sein, bevor sich die Nachfrage nach Reisen wieder erholen kann.

Neben Urlaubsreisen sind auch Geschäftsreisen, einschließlich Besuchen von Kongressen, von der Krise betroffen. Während jedoch davon auszugehen ist, dass bei Urlauberinnen und Urlaubern die "Lust am Reisen" ungebrochen bleibt und die sich in der Vergangenheit sehr dynamisch entwickelnde Nachfrage nach Urlaubsreisen damit mittelfristig wieder erholen wird, könnte das Wachstum bei Geschäftsreisen nachhaltig gedämpft werden. Die in Krisenzeiten erworbenen Erfahrungen mit Videokonferenzen und den dazu notwendigen Technologien könnten Unternehmen, aber auch wissenschaftliche Einrichtungen dazu veranlassen, die Notwendigkeit von Reisen und Konferenzteilnahmen stärker in Frage zu stellen und öfter auf (kostengünstigere) virtuelle statt auf (teurere) persönliche Kontakte zu setzen.

Prognosen über die Entwicklung der österreichischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2020 können angesichts der Unsicherheiten über die Dauer aller Beschränkungen in Österreich und den wichtigsten Herkunftsländern unserer Gäste sowie über den Einfluss der oben genannten Faktoren auf die Nachfrage nach Urlaubsreisen daher aktuell nicht abgegeben werden. In einem Szenario, in dem Beherbergungsbetriebe erst zu Beginn des Sommers wieder öffnen dürfen, sich die Nachfrage über die Monate Juli und August hinweg erholt und ab September 2020 wieder annähernd die Vorjahresniveaus erreicht werden, ist mit einem Rückgang der Nächtigungen im gesamten Kalenderjahr 2020 von einem Viertel bis zu einem Drittel zu rechnen – je nachdem, in welchem Ausmaß und welcher Geschwindigkeit die Nachfrage aus dem Inland und dem wichtigsten internationalen Quellmarkt, Deutschland, die zu erwartenden Ausfälle aus anderen Herkunftsländern kompensieren kann.



## Indikatoren

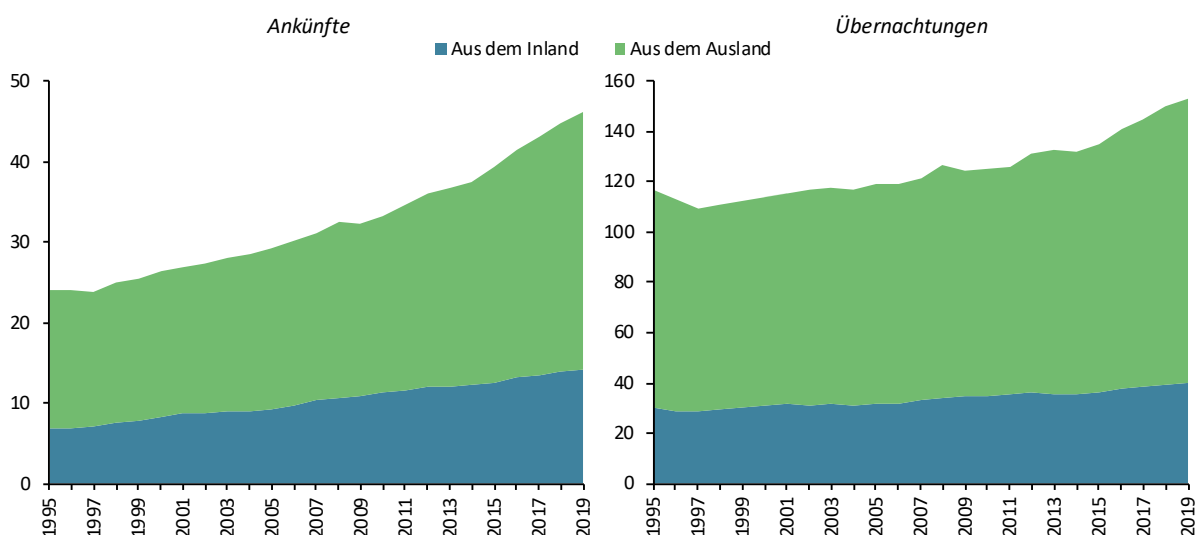
### (1) Ankünfte und Nächtigungen

#### *Nachfrage erreichte 2019 historische Höchstwerte*

Im Kalenderjahr 2019 überstiegen die touristischen Mengenindikatoren jeweils ihre bisherige Höchstmarke von 2018: Die Zahl der Gästeankünfte erreichte 46,2 Mio. (+3,0%), jene der Übernachtungen 152,7 Mio. (+1,9%; Abbildung 2). Somit verzeichneten die Ankünfte bereits seit 2010 kontinuierlich Zuwächse von durchschnittlich +3,7% pro Jahr, wobei die stärksten relativen Steigerungen in den Jahren seit 2015 erzielt wurden ( $\emptyset$  +4,0% p. a.). Bei den Nächtigungen war die insgesamt positive Entwicklung im Zeitraum 2010/2019 von  $\emptyset$  +2,3% p. a. nur durch einen leichten Rückgang im Jahr 2014 unterbrochen worden (–0,5%), bevor sich der Expansionskurs ab 2015 ebenfalls beschleunigt fortsetzte (mit jährlich durchschnittlich +3,1%). Vor allem das bedeutende Segment der internationalen Gäste mit einem Marktanteil von gut zwei Dritteln bei Ankünften (69,0% bzw. 31,9 Mio.; 2019) bzw. rund drei Vierteln bei Übernachtungen (73,8% bzw. 112,8 Mio.) entwickelte sich seit 2017 deutlich dynamischer als die Binnennachfrage und bestimmte so das Gesamtergebnis maßgeblich. 2019 frequentierten Österreich-Reisende aus dem Ausland die heimischen Beherbergungsbetriebe um 3,5% (Ankünfte) bzw. 2,1% (Nächtigungen) häufiger als noch im Jahr davor, während die Nachfrage inländischer Gäste mit +2,0% bei Ankünften bzw. +1,4% bei Übernachtungen deutlich gedämpfter wuchs.

Flachte sich das Nachfragewachstum 2019 im Vergleich zu den Jahren 2015 bis 2018 auch insgesamt merklich ab, so lag es dennoch deutlich über dem langfristigen Trend seit 1995 – und zwar um +0,3 Prozentpunkte pro Jahr bei den Gästeankünften und um +0,8 Prozentpunkte jährlich bei den Übernachtungen ( $\emptyset$  1995/2019: +2,7% bzw. +1,1% pro Jahr; Abbildung 2). Seit 1995 hat sich das Volumen der Ankünfte damit beinahe verdoppelt (+91,1%), jenes der Nächtigungen stieg im selben Zeitraum um knapp ein Drittel (+30,4%). Dabei entwickelte sich die Nachfrage internationaler Gäste auch langfristig dynamischer als jene aus dem Inland (Ankünfte: +104,4% zu 85,7%; Nächtigungen: +32,6% zu +29,6%).

Abbildung 2: Entwicklung von Ankünften und Übernachtungen in Österreich seit 1995, in Mio.



Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

2019 erreichten sowohl Ankünfte als auch Nächtigungen mit 46,2 Mio. bzw. 152,7 Mio. neue Höchstwerte.

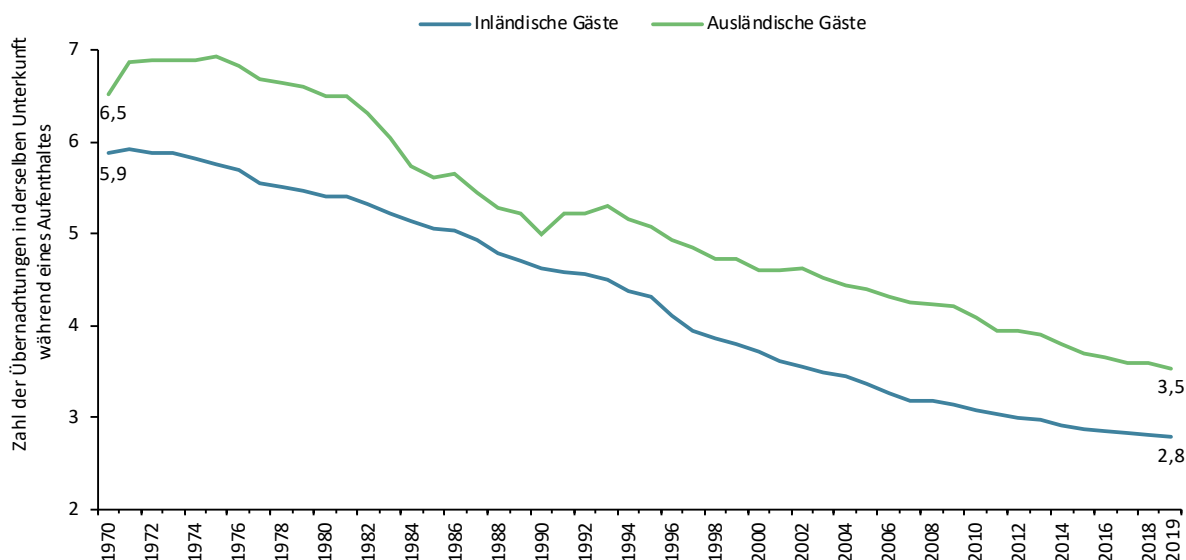
## (2) Aufenthaltsdauer

2019 kürzeste Verweildauer von durchschnittlich 3,3 Nächten in derselben Unterkunft

Seit 1994 zeigt sich die Zahl an Übernachtungen je Unterkunft und Aufenthalt im Durchschnitt der Österreich-Reisenden kontinuierlich rückläufig: Blieben die Gäste über das Kalenderjahr hinweg betrachtet 1993 noch für durchschnittlich 5,1 Nächte im selben Beherbergungsbetrieb, erreichte die Kennzahl 2019 mit 3,3 Nächten ihren bisherigen Tiefstwert. Damit ging die Aufenthaltsdauer in diesem Zeitraum um insgesamt gut ein Drittel (–35,0%) bzw.  $\emptyset$  1,6% pro Jahr zurück, gegenüber dem Vorjahr betrug das Minus 1,0%. Am längsten verweilten die Gäste Mitte der 1970er Jahre am selben Ort – der bisherige Höchstwert von  $\emptyset$  6,6 Nächten stammt aus dem Jahr 1975. Der langfristige Trend zu kürzeren Aufenthalten pro Unterkunft ist zum einen durch die generell gestiegene Reisehäufigkeit begründet, zum anderen durch vermehrte Orts- und Unterkunftswechsel während einer Reise; es kann daher auch nur bedingt auf die gesamte Reisedauer rückgeschlossen werden, da jeweils nur der Aufenthalt in den einzelnen Beherbergungsbetrieben erfasst wird.

Die Übernachtungsgäste aus dem Ausland bleiben tendenziell länger in derselben Unterkunft als jene aus dem Inland: Zuletzt lag die diesbezügliche Zahl bei durchschnittlich 3,5 Nächten (2019; –1,3% gegenüber 2018) bzw. 2,8 Übernachtungen (inländische Reisende; –0,6%). Am geringsten war die Diskrepanz zwischen den beiden Gästesegmenten mit 0,4 Nächten 1990, am größten mit 1,2 Nächten 1975 (Abbildung 3). Die einzelnen internationalen Quellmärkte weisen sehr unterschiedliche Größenordnungen der Kennzahl auf: So verbrachten die Gäste aus den Benelux-Staaten im Durchschnitt des Kalenderjahres 2019 die meisten Nächte in ein und derselben Unterkunft (4,7 bis 5,0); Touristinnen und Touristen aus dem wichtigsten Herkunftsmarkt, Deutschland, verweilten  $\emptyset$  3,9 Nächte. Die wenigsten Nächtigungen je Unterkunft wurden 2019 bei Gästen aus Fernost registriert (Südkorea 1,6; Taiwan 1,5; China 1,4) – diese besuchen während einer Reise meist mehrere Destinationen im Inland wie in anderen europäischen Ländern, woraus häufigere Unterkunftswechsel resultieren.

Abbildung 3: Entwicklung der Aufenthaltsdauer von in- und ausländischen Gästen in Österreich seit 1970



Quelle: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die langfristig rückläufige Aufenthaltsdauer dokumentiert nicht nur den generellen Trend zu kürzeren, dafür häufigeren Reisen, sondern auch vermehrte Orts- und Unterkunftswechsel während einer Reise.

### (3) Nächtigungen in den Bundesländern

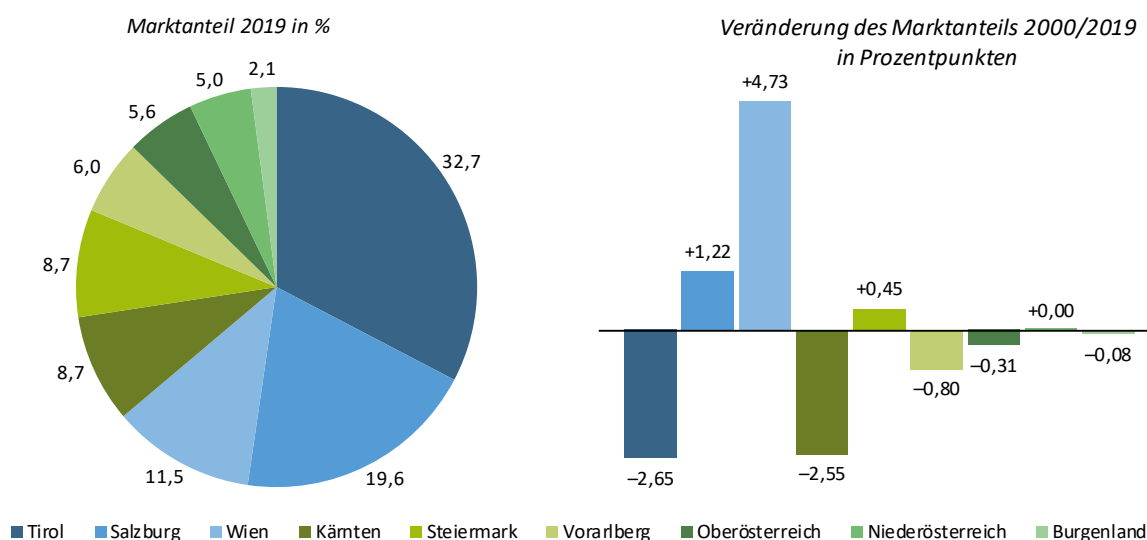
#### Überdurchschnittliches Nächtigungswachstum 2019 im Norden und Osten Österreichs

Im Kalenderjahr 2019 verzeichneten alle Bundesländer Zuwächse ihrer Nächtigungen, wobei sich die Regionen im Norden und Osten des Landes besonders dynamisch entwickelten (Wien +6,8%, Oberösterreich +4,6%, Niederösterreich +3,5%, Burgenland +3,1%). Die Bundeshauptstadt sowie Oberösterreich hatten zudem bereits 2018 überdurchschnittlich kräftige Nachfragesteigerungen erzielt. Unter den vier Bundesländern konnte langfristig aber nur Wien seinen Marktanteil ausbauen (seit 2000 um insgesamt 4,7 Prozentpunkte auf 11,5%) und im Bundesländer-Ranking von Platz 6 auf Rang 3 vorrücken. Während Niederösterreich und das Burgenland mit 5,0% bzw. 2,1% der bundesweiten Nächtigungen 2019 gleichbedeutend wie 2000 blieben, büßte Oberösterreich mit aktuell 5,6% 0,3 Prozentpunkte seines Marktanteils von 2000 ein (Abbildung 4).

Mehr als die Hälfte aller Übernachtungen in heimischen Beherbergungsbetrieben entfiel 2019 auf die Bundesländer Tirol und Salzburg (Marktanteil 32,7% bzw. 19,6%). Während die Nachfrage in Salzburg mit +1,6% annähernd im Österreich-Mittel wuchs, nahm sie in Tirol kaum zu (+0,5%). Bereits seit 2010 weist Tirol ein geringeres Nächtigungswachstum als Salzburg auf; auch im bundesweiten Vergleich war die Dynamik mit Ausnahme des Jahres 2013 schwächer. Dies führte langfristig zu einer divergierenden Marktanteilsentwicklung der beiden wichtigen Tourismus Bundesländer: Während Tirol gegenüber 2000 insgesamt 2,6 Prozentpunkte seines Gewichtes am österreichweiten Nächtigungsvolumen einbüßte, gewann Salzburg 1,2 Prozentpunkte hinzu.

Die Steiermark verzeichnete 2019 ein Nächtigungsplus von 1,7%, nachdem sie 2018 nur zur Hälfte an der bundesweiten Entwicklung partizipieren konnte (+1,9%; Österreich +3,7%). Langfristig baute sie aber ihren Nächtigungsmarktanteil von 8,3% (2000) auf 8,7% aus und belegte 2019 Platz 5 hinter Kärnten. Hier stagnierte die Nachfrage zuletzt (Nächtigungen +0,2%), der Marktanteil ging gegenüber 2000 um 2,6 Prozentpunkte zurück. Eine ähnliche Tendenz zeigte sich in Vorarlberg, wo das Nächtigungsvolumen 2019 nur schwach wuchs (+0,5%) und ebenso Marktanteile verlorengingen (2000/2019 –0,8 Prozentpunkte).

Abbildung 4: Regionale Nächtigungsmarktanteile – Struktur 2019 und Entwicklung 2000/2019 (Kalenderjahre)



Quelle: Statistik Austria, WIFO-Berechnung; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Über 50% aller Nächtigungen in Österreich entfallen auf Tirol und Salzburg. Mit den größten Marktanteilsgewinnen unter allen Bundesländern seit 2000 verbesserte sich Wien von Rang 6 auf Platz 3.

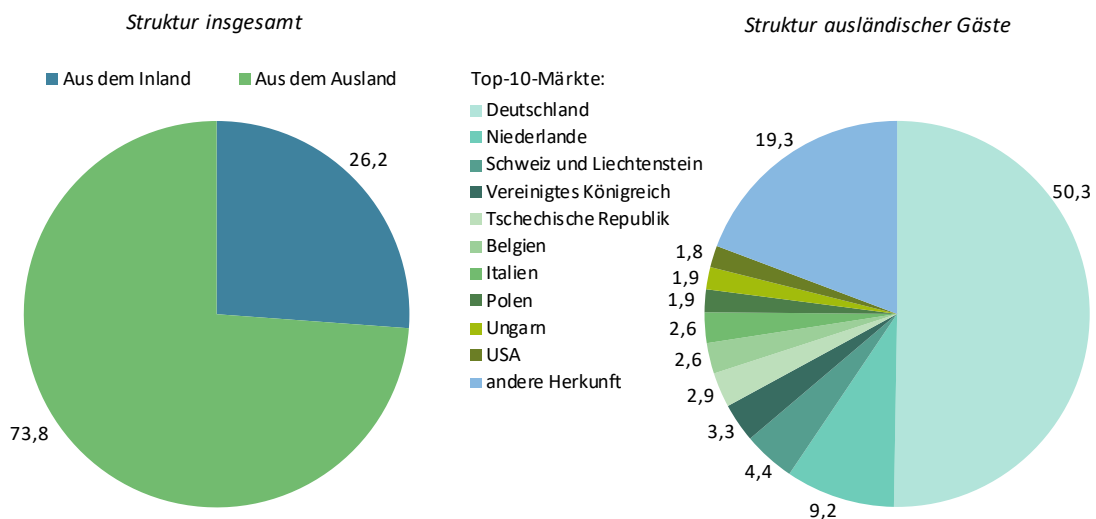
#### (4) Nächtigungen nach Herkunft

*Internationale Gäste generierten 2019 knapp drei Viertel des gesamten Nächtigungsaufkommens in Österreich. Davon entfielen über 80% auf die wichtigsten zehn Märkte.*

Die Zahl der Nächtigungen aus dem Ausland wuchs im Durchschnitt 2000/2019 dynamischer als die Binnennachfrage (+1,7% zu +1,3% p. a.), der internationale Marktanteil erhöhte sich damit von 72,6% auf 73,8% (Abbildung 5). Von den 2019 insgesamt rund 112,8 Mio. Übernachtungen internationaler Gäste entfielen 80,7% auf nur zehn Quellmärkte: Der mit Abstand bedeutendste unter ihnen war Deutschland mit 50,3% der ausländischen Gesamtnachfrage, gefolgt von den Niederlanden (Marktanteil 9,2%), der Schweiz (inklusive Liechtenstein; 4,4%) und dem Vereinigten Königreich (3,3%). Neben den Nachbarländern Tschechien, Italien, Polen und Ungarn zählten auch noch Belgien sowie die USA als einziges nicht europäisches Land zu den TOP-10-Märkten im heimischen Tourismus (zusammen 13,6% der Nächtigungen aus dem Ausland).

Im Vergleich zu 2000 nahm die Bedeutung deutscher Gäste markant ab (internationaler Nächtigungsanteil –13,1 Prozentpunkte); Italien, das Vereinigte Königreich und die USA verloren ebenfalls Marktanteile – wenn auch in deutlich geringerem Maße (je ca. –0,5 Prozentpunkte). Zu den langfristigen Gewinnern zählen die Länder Osteuropas, die Schweiz, Dänemark, Spanien, Israel sowie die Hoffnungsmärkte in Asien (Südkorea, arabische Länder, Südostasien, Indien; Abbildung 6).

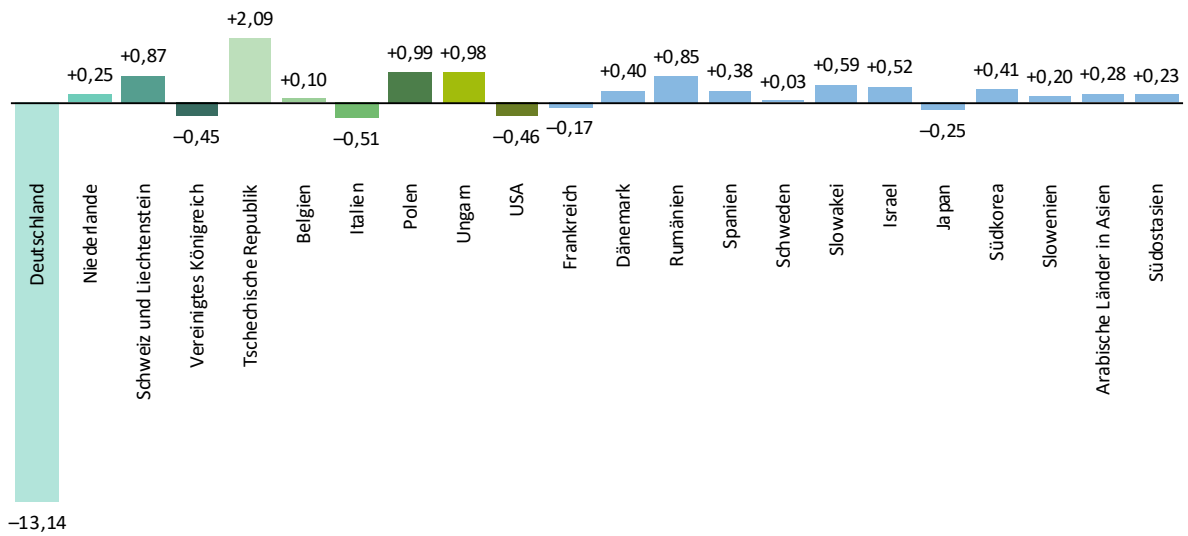
Abbildung 5: Übernachtungen in Österreich nach der Herkunft – Marktanteile 2019 in %



Quelle: Statistik Austria, WIFO-Berechnung; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 6: Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich – Marktanteilsentwicklung wichtiger Herkunftsmärkte 2000/2019

Veränderung insgesamt in Prozentpunkten



Quelle: Statistik Austria, WIFO-Berechnung; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Auswahl Herkunftsmärkte: Marktanteil 2019  $\geq$  0,4% (mit Ausnahme von China, Russland und der Ukraine: für diese Länder ist der Vergleichswert 2000 nicht verfügbar).

## (5) Volkswirtschaftliche Bedeutung

Eckwerte 2019 (Schätzung)

Abbildung 7: Volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Österreich 2019

### Touristischer Konsum

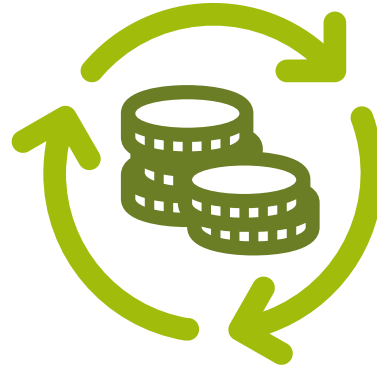
38,1 Mrd. Euro nominell



+2,9% gegenüber 2018  
(einschließlich Kuraufenthalte)

### Direkte Wertschöpfung

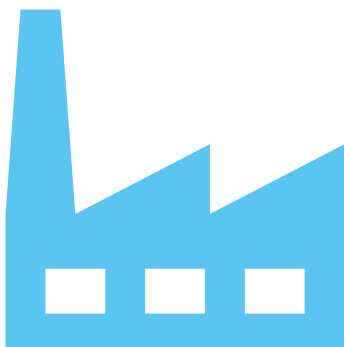
22,1 Mrd. Euro nominell



ohne Geschäftsreisen;  
23,5 Mrd. Euro mit Geschäftsreisen

### Beitrag zum BIP

nominell 7,3%



(direkte und indirekte  
Wertschöpfung laut TSA)

### Beitrag zur Beschäftigung

7,8% der Gesamtwirtschaft



(direkt und indirekt; auf Basis  
von Vollzeitäquivalenten)

Quelle: Statistik Austria, WIFO. 2019: Schätzung.



## (6) Beschäftigung lt. Tourismus-Satellitenkonto (TSA) für Österreich

*Rund 6% der Beschäftigten direkt im Tourismus tätig*

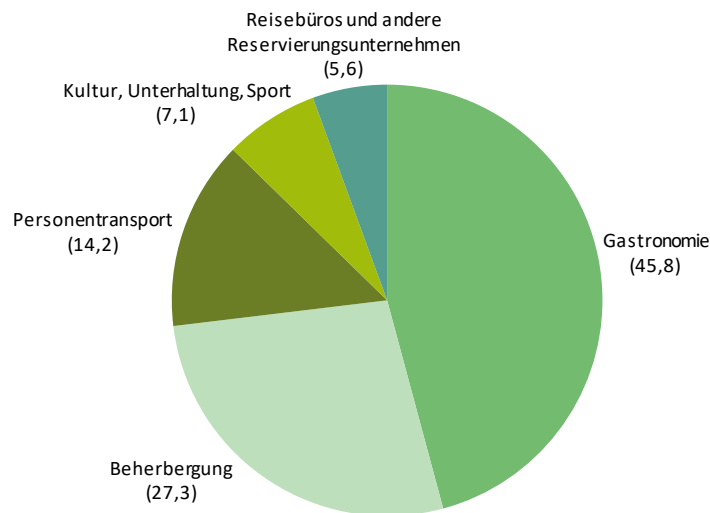
Laut TSA-Beschäftigungsmodul zum Berichtsjahr 2018 waren dem Tourismus in Österreich direkt etwa 279.100 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +1,4% gegenüber 2017) bzw. rund 222.100 Vollzeitäquivalente (VZÄ; +4,1%) zurechenbar, davon 85,6% (BVH) bzw. 82,9% (VZÄ) Unselbständige. Der Anteil der Tourismusindustrien an der Gesamtbeschäftigung lag 2018 bei 5,9% (BVH; gleicher Wert wie 2017) bzw. 5,7% (VZÄ; +0,1 Prozentpunkt gegenüber dem revidierten Wert 2017).

Auf Basis von Vollzeitstellen entfielen insgesamt knapp drei Viertel (73,1%) der unmittelbar in charakteristischen Tourismusindustrien Beschäftigten auf die Bereiche Gastronomie (45,8%) und Beherbergung (27,3%). Im Personentransport waren 2018 14,2% tätig (einschließlich der Vermietung von Transportmitteln; Basis: VZÄ). Der Kultur, Unterhaltungs- und Sportsektor hatte mit 7,1% der Tourismusbeschäftigung (VZÄ) nur geringfügig mehr Bedeutung als die Reisebüros und anderen Reservierungsunternehmen mit 5,6% (Abbildung 8).

Die hier ausgewiesene direkte Beschäftigung laut TSA darf jedoch nicht der direkten Bruttowertschöpfung (wie in Übersicht 2 angeführt) gegenübergestellt werden, da sich die monetäre Komponente auch über Bereiche erstreckt, die nicht zu den charakteristischen Tourismusindustrien zählen (wie z. B. Sportartikelindustrie oder Landwirtschaft).

Während das TSA-Konzept nur die direkte Beschäftigung in den reinen Tourismusindustrien erfasst, lassen sich mit dem vom WIFO entwickelten Modell ASCANIO auch indirekte Effekte und somit die touristische Beschäftigungswirkung insgesamt abschätzen. Diese Gesamtgröße umfasst nicht nur die Zahl der in tourismuscharakteristischen Branchen direkt und indirekt Erwerbstätigen, sondern auch die Beschäftigung in jenen Wirtschaftsbereichen, die mit dem Tourismus verbunden sind (wie z. B. der Handel, die Nahrungsmittelindustrie etc.). Im Berichtsjahr 2018 belief sich das laut Modell durch den Tourismus in Österreich direkt und indirekt ausgelöste Beschäftigungsvolumen auf ca. 305.900 Vollarbeitsplätze (+3,9% gegenüber 2017), das entspricht 7,8% der bundesweiten Gesamtbeschäftigung (VZÄ; 2017: 7,7%).

Abbildung 8: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2018, Anteile in %



Quelle: Statistik Austria. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". Erwerbstätige: gemessen in Vollzeitäquivalenten.

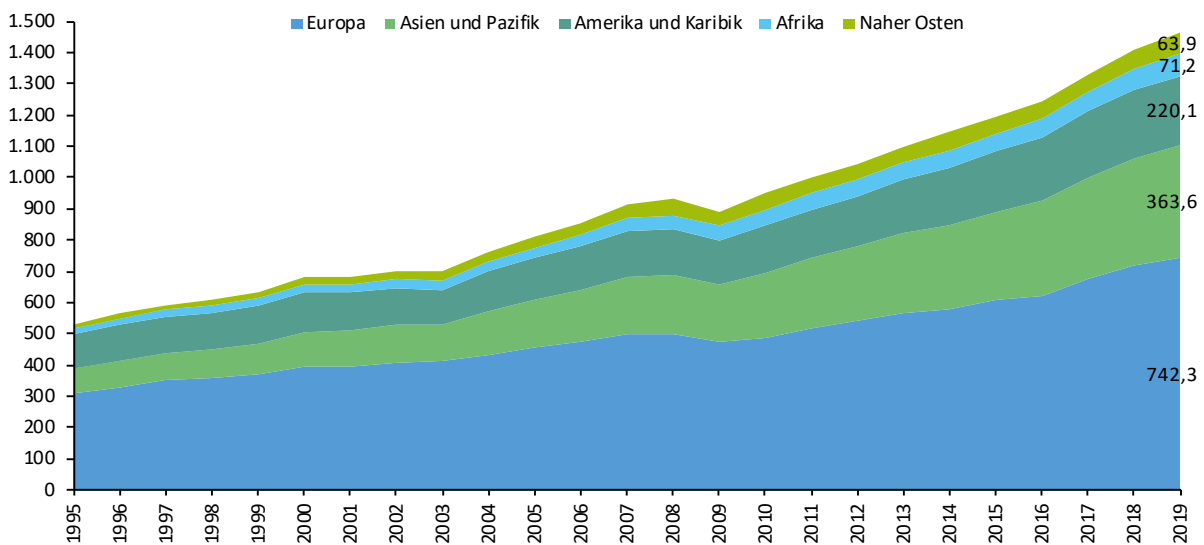
## (7) Weltweite Entwicklung der Ankünfte internationaler Übernachtungsgäste

### Abflachung der Dynamik im Welttourismus

Die globale Zahl internationaler Ankünfte von Übernachtungsgästen erreichte 2019 mit knapp 1,5 Mrd. einen neuen Höchstwert. Mit einem Wachstum von +3,8% flachte sich die starke Dynamik der Jahre 2017 (+7,2%) und 2018 (+5,6%) jedoch merklich ab und lag damit auch unter der durchschnittlichen jährlichen Entwicklung von +4,9% seit 2010 (nach dem Rückgang im Krisenjahr 2009 stieg die Zahl der weltweiten internationalen Gästeankünfte kontinuierlich an; *UNWTO*, 2020).

Das verlangsamte Nachfragewachstum 2019 ist auf die relativ schwächere Entwicklung in Europa (+3,7%; 2018 +5,8%) und Amerika (einschließlich Karibik: +2,0%; 2018 +2,4%) zurückzuführen, die zusammen knapp zwei Drittel des globalen Aufkommens an internationalen Gästeankünften stellten. Die übrigen Welt-Subregionen verzeichneten dagegen eine überdurchschnittlich starke Dynamik, allen voran der Nahe Osten (+7,6%; dieser konnte 2017 und 2018 nicht am starken Globalwachstum partizipieren und hatte 2016 sogar einen empfindlichen Rückgang (-4,7%) zu verzeichnen), gefolgt von Asien und dem Pazifischen Raum (+4,6%; 2018 +7,3%) sowie Afrika (+4,2%) – letzteres hatte 2018 den relativ höchsten Zuwachs an internationalen Gästeankünften verbucht (+8,5).

Abbildung 9: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Welt-Subregionen seit 1995, in Mio.



Quelle: UNWTO.

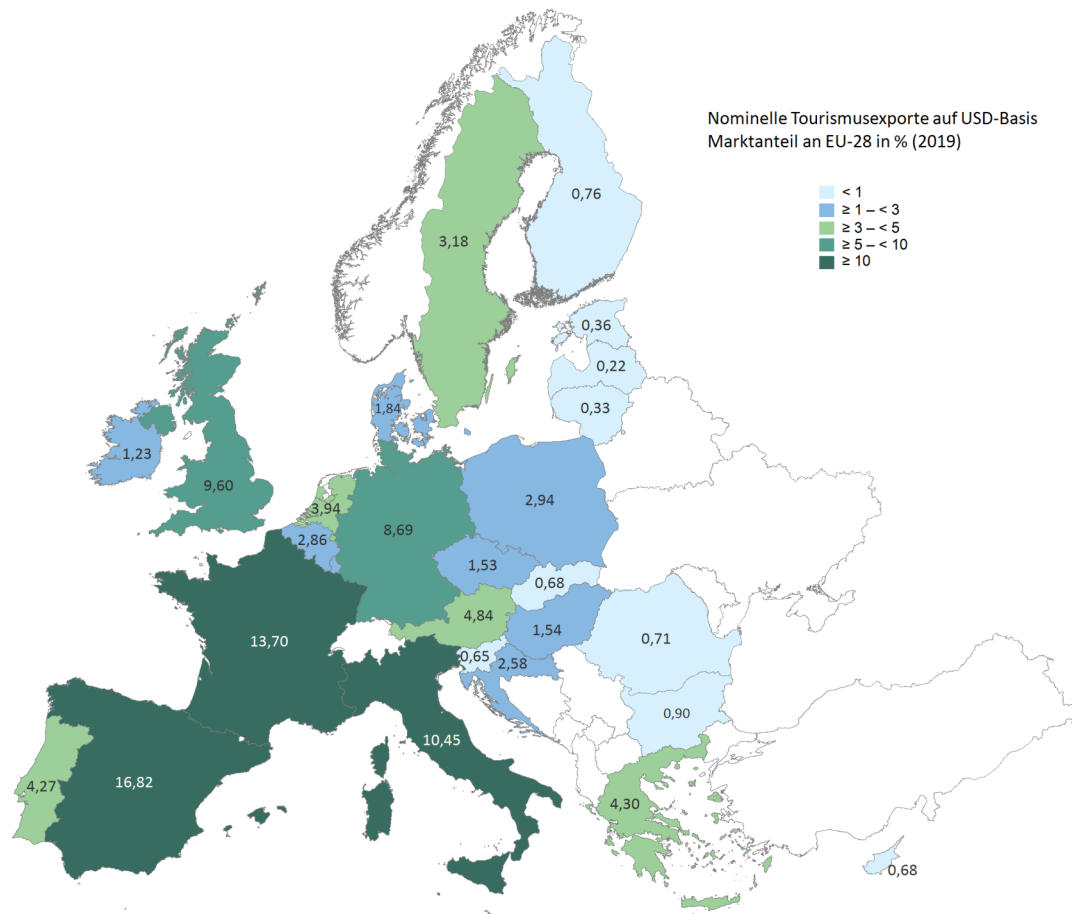
## (8) Tourismus in Europa und Position Österreichs

### 2019 Stabilisierung der Position Österreichs im europäischen Tourismus

Österreichs Marktanteil an den nominellen Einnahmen der EU 28 im internationalen Reiseverkehr (ohne internationalen Personentransport) erreichte 2019 4,84%. Damit konnte die Position des Vorjahres gehalten werden (2018: 4,83%). Preisbereinigt lag die Kennzahl 2019 unverändert bei 4,64%. Während das Gewicht Österreichs an den EU-weiten Tourismusexporten seit 2010 um insgesamt 0,5 Prozentpunkte schrumpfte (real –0,8 Prozentpunkte), blieb es langfristig relativ stabil (2000/2019: insgesamt +0,1 Prozentpunkte; real: –0,2 Prozentpunkte).

Gestiegene und ähnliche Marktanteile wie Österreich wiesen 2019 Griechenland, Portugal, die Niederlande und Schweden auf (Abbildung 10). In etwa doppelt so starkes Gewicht hatten das Vereinigte Königreich und Deutschland, deren Bedeutung gegen 2018 jedoch abnahm (–0,5 Prozentpunkte bzw. –0,3 Prozentpunkte). Unter den drei bedeutendsten Tourismusländern der EU 28 lag Italien 2019 mit einer Steigerung seines nominalen Exportanteils um 0,2 Prozentpunkte auf 10,5% voran (nach ebenfalls +0,2 Prozentpunkten 2018); die Stellung Frankreichs blieb mit 13,7% unverändert, Spanien verbuchte mit aktuell 16,8% der EU-weiten nominellen Einnahmen im internationalen Reiseverkehr das zweite Jahr in Folge Rückgänge (je –0,2 Prozentpunkte).

Abbildung 10: Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus 2019



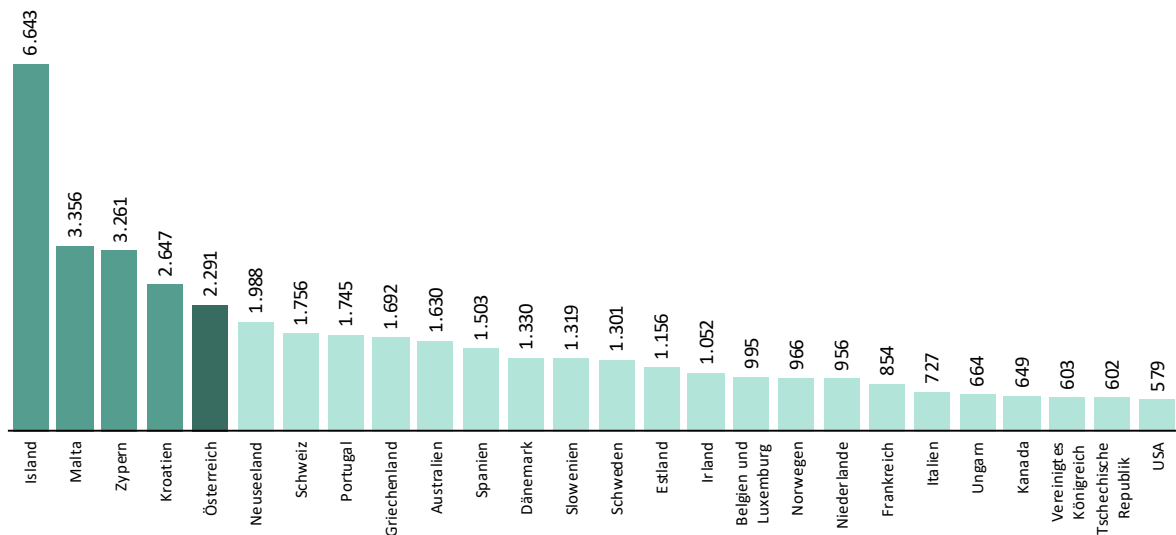
## (9) Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Tourismus

### Österreich mit höchsten Tourismusexporten pro Kopf unter den Industrieländern

Während im Kalenderjahr 2019 unter 42 Ländern nur vier auf den Tourismus spezialisierte Staaten höhere Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr (ohne internationalen Personentransport) aufwiesen als Österreich, nämlich die Inselrepubliken Island (nominell 6.643 Euro), Malta (3.356 Euro), Zypern (3.261 Euro) sowie Kroatien (2.647 Euro), blieben die in ihrer Wirtschaftsstruktur mit Österreich vergleichbaren Länder zum Teil deutlich hinter dem Wert von nominell 2.291 Euro zurück (Abbildung 11). Die weit überdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Einnahmen Islands erklären sich durch die sehr geringe Bevölkerungsanzahl. Im Schnitt der EU 28 lag die Kennzahl 2019 bei nominell 816 Euro (Deutschland: 439 Euro), für die insgesamt 42 Länder (EU 28, Island, Norwegen Schweiz, Türkei, Australien, Neuseeland, Japan, Kanada, Mexiko, USA, BRIC-Staaten) betrug sie 199 Euro.

Seit 2016 belegt Österreich im Ranking der nominellen Tourismusexporte pro Kopf unter 42 Ländern kontinuierlich Platz 5, während es in den Jahren 2012 bis 2015 noch Rang 4 (vor Kroatien) innehatte. Im Krisenjahr 2009 nahm Österreich sogar kurzfristig den 2. Platz hinter Zypern ein, während Island nur Rang 5 belegte (hinter Malta und Kroatien).

Abbildung 11: Nominelle Tourismusexporte pro Kopf der Wohnbevölkerung in ausgewählten Ländern 2019, in Euro

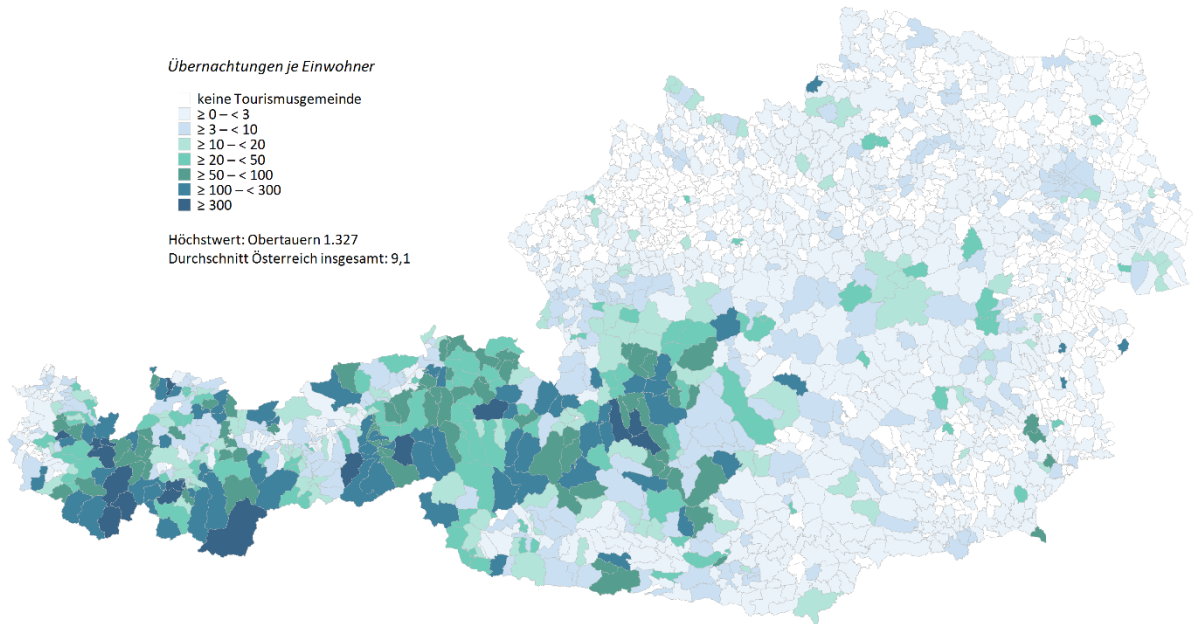


Quelle: IMF, OECD, OeNB, WIFO, wiiw, UNWTO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport; 2019: Schätzung.

## (10) Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden

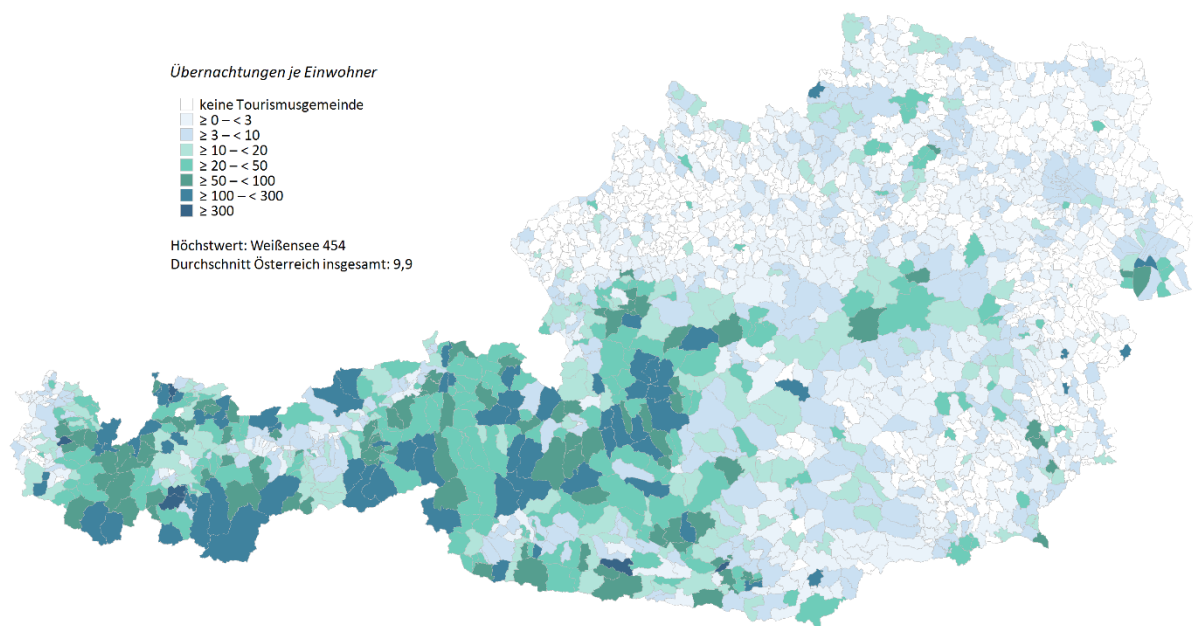
Zahl der Übernachtungen je Einwohner im Westen Österreichs am höchsten

Abbildung 12: Tourismusintensität nach Gemeinden – Winterhalbjahr 2018/19



Quelle: Statistik Austria. Interaktive Karte mit Detailwerten: [https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them\\_tourismus\\_winter\\_betriebe](https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_winter_betriebe).

Abbildung 13: Tourismusintensität nach Gemeinden – Sommerhalbjahr 2019



Quelle: Statistik Austria. Interaktive Karte mit Detailwerten: [https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them\\_tourismus\\_sommer\\_betriebe](https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_sommer_betriebe).

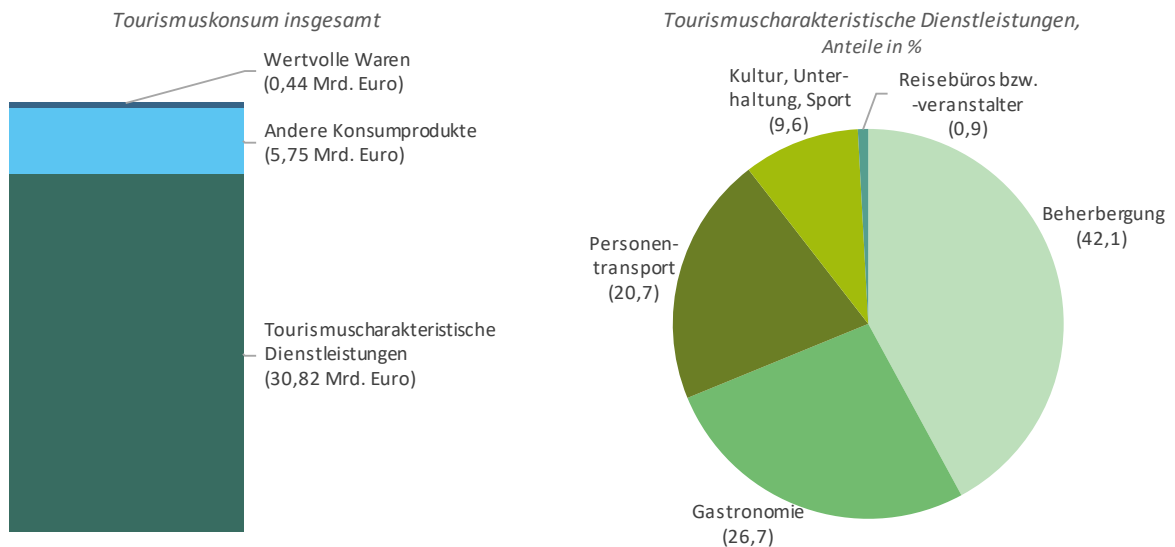
## (11) Struktur der touristischen Ausgaben

*Tourismuskonsum in Österreich basiert zu über 80% auf branchentypischen Dienstleistungen, rund 70% davon stellen Beherbergung und Gastronomie.*

Die touristischen Aufwendungen in- und ausländischer Gäste in Österreich können laut TSA-Konzept auch nach dem Verwendungszweck betrachtet werden. Die Grobgliederung weist drei Bereiche aus, von denen die tourismuscharakteristischen Dienste bzw. Güter mit 83,3% bzw. 30,8 Mrd. Euro (2018; +4,9% gegenüber 2017) der bedeutendste sind, gefolgt von anderen Konsumprodukten mit 15,5% (5,8 Mrd. Euro, +4,8%; diese umfassen den Einzelhandel sowie tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Dienstleistungen wie Massage, Frisör etc.) und wertvollen Waren mit 1,2% (435 Mio. Euro, +4,9%; hierzu zählen beispielsweise Schmuck und Kunstwerke mit hohem Wert; Abbildung 14).

Die Umsätze für tourismuscharakteristische Dienstleistungen lassen sich weiter untergliedern: Die mit Abstand größte Bedeutung kommt den touristischen Kernbereichen Beherbergung (42,1%; inklusive imputierter Miete für Aufenthalte am Zweitwohnsitz) und Gastronomie (26,7%) zu, die 2018 zusammen 21,2 Mrd. Euro bzw. 57,3% des touristischen Gesamtkonsums ausmachten. Beide Branchen entwickelten sich zudem im Berichtsjahr 2018 überdurchschnittlich dynamisch (Beherbergung +5,2%, Gastronomie +5,0%), sodass ihr Gewicht am Tourismuskonsum insgesamt gegenüber 2017 leicht anstieg. Die verschiedenen Bereiche des Personentransportes (Schienen-, Straßen-, Flug- und Luftverkehr sowie die Miete von Transportmitteln) generierten gut ein Fünftel (20,7%) der Aufwendungen in typischen Tourismusindustrien, auf den Kultur- Unterhaltungs- und Sportsektor entfielen 9,6%. Die Spannen der Reisebüros und Reiseveranstalter hatten hingegen sehr geringe Bedeutung (0,9%; Abbildung 14).

Abbildung 14: Struktur des Tourismuskonsums lt. TSA für Österreich 2018



Quelle: Statistik Austria. Urlaubs- und Geschäftsreisen. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; vorläufig.  
 Andere Konsumprodukte: tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen.  
 Beherbergung: einschließlich imputierter Miete für Aufenthalte am Zweitwohnsitz.  
 Reisebüros bzw. -veranstalter: nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen inkludiert.

## Literaturhinweise

- Eurostat, Tourism Satellite Accounts for Europe – 2019 edition, <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7870049/10293066/KS-FT-19-007-EN-N.pdf/f9cdc4cc-882b-5e29-03b1-f2cee82ec59d>.
- Fritz, O., Streicher, G., Zakarias, G., MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, WIFO-Monatsberichte, 2005, 78(8), S. 571-584, [https://www.wifo.ac.at/jart/pri3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=25698&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/pri3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=25698&mime_type=application/pdf).
- Statistik Austria, Beherbergungsstatistik, [http://statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/index.html](http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/index.html).
- Statistik Austria, Tourismus-Satellitenkonto, [http://statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/tourismus-satellitenkonto/wertschoepfung/index.html](http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/tourismus-satellitenkonto/wertschoepfung/index.html).
- UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, 2010, [http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF\\_80rev1e.pdf](http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf).
- UNWTO, World Tourism Barometer, 18(1), Jänner 2020.

## Abkürzungsverzeichnis

|          |   |
|----------|---|
| BMLRT    | Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus  |
| BRIC     | Brasilien, Russland, Indien, China  |
| BVH      | Beschäftigungsverhältnisse  |
| BWS      | Bruttowertschöpfung   |
| DGR      | Dienst- und Geschäftsreisen   |
| EU       | Europäische Union   |
| EUROSTAT | Statistisches Amt der Europäischen Union  |
| IMF      | International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)   |
| MA       | Marktanteil   |
| Mio.     | Millionen   |
| Mrd.     | Milliarden  |
| OECD     | Organization for Economic Co-operation and Development<br>(Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa) |
| OeNB     | Österreichische Nationalbank  |
| RMF      | Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)  |
| STAT     | Statistik Austria   |
| TSA      | Tourismus-Satellitenkonto   |
| UN       | United Nations  |
| UNWTO    | United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)  |
| VZÄ      | Vollzeitäquivalent  |
| WDS      | WIFO-Daten-System   |
| WIFO     | Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung  |
| wiiw     | Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche  |
| z. B.    | zum Beispiel  |